

Grenzgänger
ein Kunstprojekt von

Andreas Engel
Skulpturen

Michael Siffrin
Malerei

Martin Steinert
Installation

Wie weit ist der Raum, in dem wir leben?



Sender Europe 1
ehemalige Sendehalle in Berus

2022

Motiv

Grenzgänger sind Menschen, die über eine Staatsgrenze hinweg pendeln, um in dem Gebiet jenseits der Grenze zu arbeiten. Grundlegende Voraussetzung ist zwischenstaatliche Freizügigkeit. Grenzen sind nicht erst seit Pandemiezeiten richtungsweisend, bestimmend, diskriminierend, ausgrenzend oder trennend. Die große Bedeutung offener Grenzen, grenzenloser Begegnungsmöglichkeiten, Freundschaften, aber auch der Waren- und Kulturaustausch sehen wir wieder ins Bewusstsein gerückt. Grenzen behindern Kommunikation und damit auch Kultur. Ohne die Attribute Kunst und Kultur ist im Sinne Hegels menschliches Miteinander nicht möglich. Hegel begründet im Entfaltungsgang seiner systematischen Theorie, warum die Kunst neben der Religion und der Philosophie zu jenen Formen zu zählen sei, die es dem Geist des Menschen ermöglichen, zu einem Erkennen und Bewusstsein seiner selbst zu gelangen. Der Mensch begegne sich folglich in der Kunst selbst.

Durch diese aus dem Begriff des Geistes hergeleitete Auffassung vom Wesen der Kunst und des Schönen ist es Hegel in seiner Ästhetik gelungen, den Wahrheitsanspruch der Kunst grundsätzlich zu legitimieren. Und im Gegensatz zu Kant, der das Gefühl des Schönen als „interessenloses Wohlgefallen“ definiert, ist die Kunst für Hegel ein Medium, in dem sich menschliche Selbsterkenntnis vollzieht. (Malte Oetjen in einem Aufsatz über die Hegel'sche Kunstauffassung). Diesem Grundgedanken folgend, zeigen wir mit unserer crossmedialen Installation die Selbsterkenntnismöglichkeit des Menschen auf, Dinge zu ändern, die der Mensch selbst erschaffen hat. Grenzen sind vom Menschen geschaffen, er kann sie auch wieder entfernen.

Idee

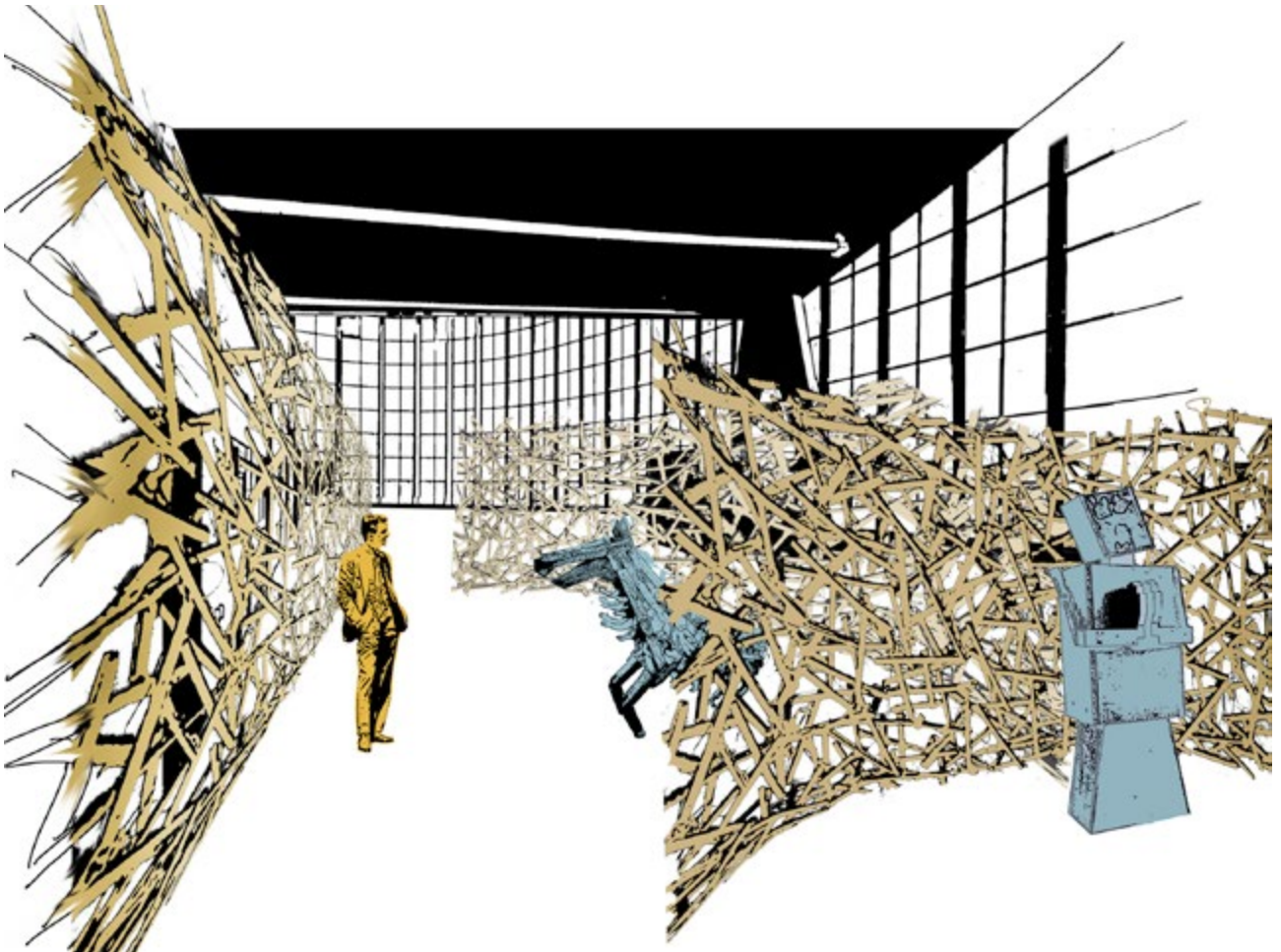
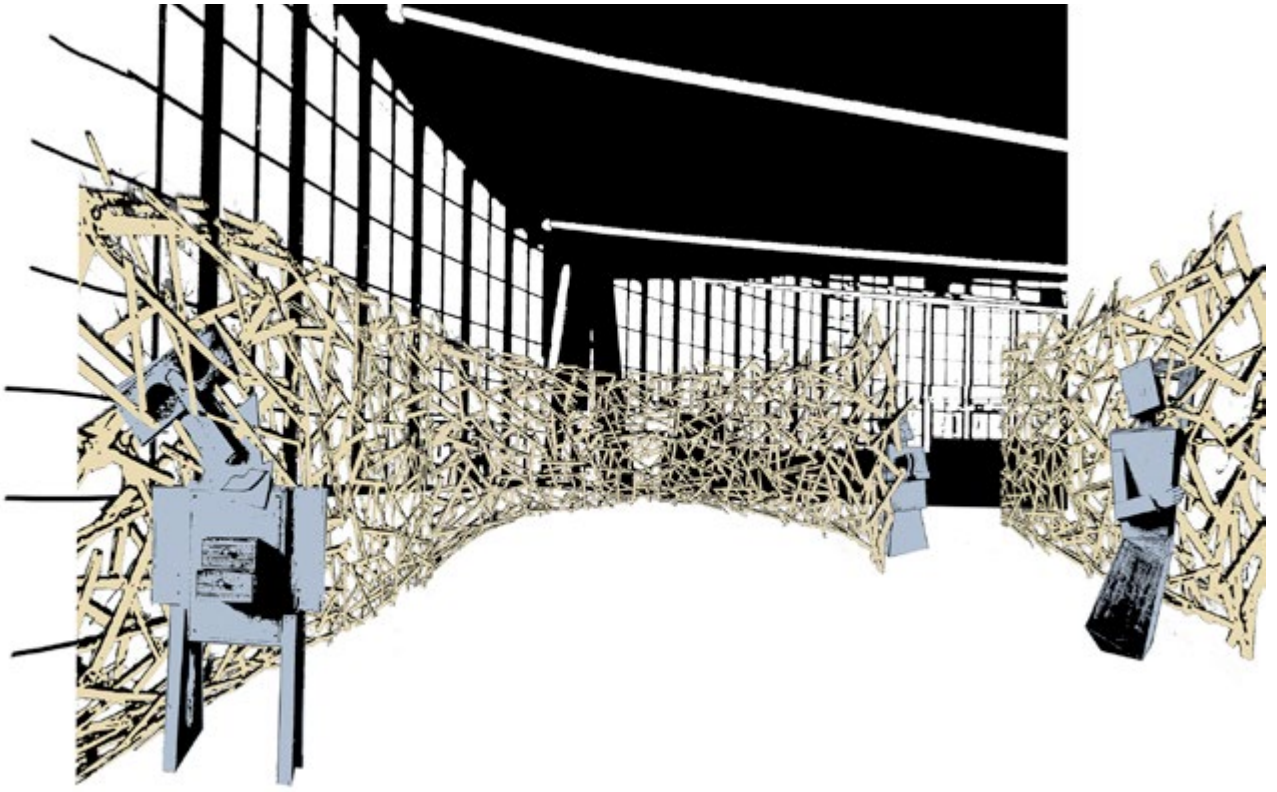
Erste Gedanken zu dem Projekt entstanden zu Beginn der Corona-Pandemie 2020, als die Grenze zwischen Lothringen und dem Saarland geschlossen wurde. Die Freizügigkeit von überwindenen Grenzen nach zwei Kriegen wurde empfindlich beschädigt, als im Zuge der Corona-Pandemie Politiker zu der Auffassung gelangten, Viren könnten durch Grenzen und Barrieren aufgehalten werden. Die Grenzsicherungen zeigten uns zum einen, wie schmerzhaft Grenzen wirken, zum anderen, wie dünn der zivilisatorische Firnis ist, wie schnell alte Ressentiments aufflammen und eine für unverbrüchlich gehaltene Freundschaft zwischen Völkern beeinträchtigt werden kann. Zum Glück sind die Schließungen schnell wieder rückgängig gemacht worden. Trotzdem bleibt eine gewisse Beklommenheit. Verstärkt wird dieses Gefühl durch die aktuellen Ereignisse in der Ukraine, die uns auch wieder zeigen, wie fragil Friede und Freiheit sind. Wir wollen mit unserem Projekt „Grenzgänger“ vermitteln, dass Grenzen mit Kommunikation überwunden werden können, ja müssen.

Konzept

Das Projekt tritt für eine stabile und friedliche Gesellschaft ein; es ist ein zivilisatorisches Projekt mit dem Mittel Grenzen durchdringender Kunst. Die Installation „Grenzgänger“ verbindet die Vorstellung von Räumen, ihren Protagonisten und den sich daraus ergebenden Informationen und zeigt die Nutzlosigkeit von Grenzen; hierzu setzen wir die Mittel der konzeptionellen Kunst ein. Martin Steinert segmentiert mit seinen luftigen, tänzelnden Wand-Konstruktionen aus Holzlatten einen offenen Raum. Die Skulpturen von Andreas Engel durchdringen die semi-transparenten Wände, die den Raum und seine Grenzen imaginieren, während Michael Siffrin mit seinen Mal-Objekten und Zeichnungen Steinerts Holzlatten als Kommunikationsträger für Info-Miniaturen nutzt. In ihrer Gesamtheit als Kunstinstitution werden die individuellen Aussagen synchronisiert. In einer Form „Artists in Residence“ werden wir schon während der circa zwei- bis dreiwöchigen Aufbauzeit die Menschen einladen, uns bei der Arbeit nicht nur zuschauen, sondern auch mit uns zu diskutieren. Besonders würde uns freuen, wenn auch Schulklassen die Gelegenheit nutzen könnten, nicht nur den spannenden Raum Sendehalle Europe I zu besuchen, sondern Künstlern bei der Arbeit zu beobachten.

Standort

Die bemerkenswerte Sendehalle, die ursprünglich auch für große Publikumsveranstaltungen des nie verwirklichten Fernsehsenders Television gebaut wurde, wird für eine neue, künstlerische Sendefunktion umgenutzt. Die Grenznähe in der *terra insolens* ist prädestiniert für das Projekt Grenzgänger.



Kontakt

Web: die-grenzgaenger.eu (ab Juli)

Andreas Engel

Mobil: 0172 6730030

Mail: photoengelandreas@aol.de

Web: lebensmittelkunst.tumblr.com

Michael Siffrin

Mobil: 0176 53826652

Mail: post@michaelsiffrin.de

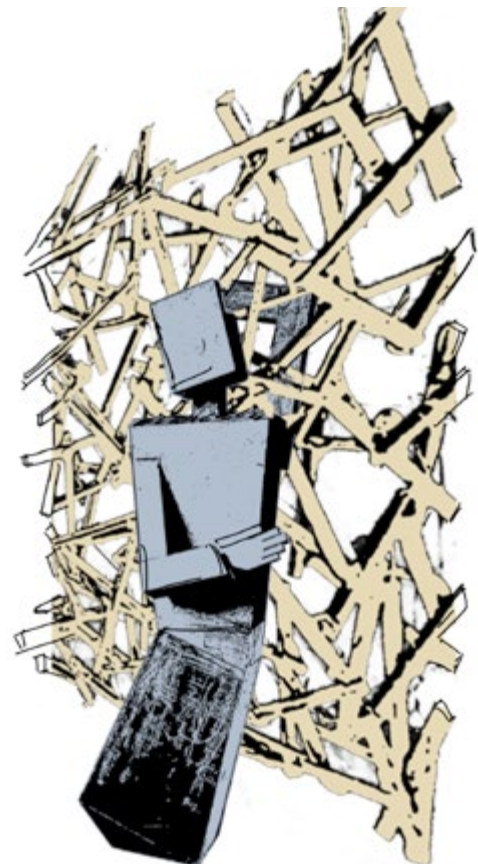
Web: michaelsiffrin.de

Martin Steinert

Mobil: 0176 20833891

Mail: martinsteinert@t-online.de

Web: martinsteinert.net



Stand: 2.6.2022